

121 Frez.; 207 Sm. Gid- 72 Sm. besgl. en und Launen l. Stuttgart für 5 Sm. Forchen ten (Echelholz) aus einem weiten 180 Prozent

67 J. 3.

für Dienstag partien

kratische mmingen.

am in Em- iche Wahlver- nis gebracht:

stags haben

44 Aufsichtsratsposten

75 " 79 " 90 " 9 " 3 " 13 "

und gemischt- posten in einem

stischen Unter- ten der Sozial- vorhanden.

at den Antrag s sind verpflich- mitzuteilen, ob- n als Aufsichtsrats- dent führt eine r Kenntnis des

stags hat sich ein. 2023

de

at sind, bei sion zum sofort ge-

n „Gesell-

nschuß, , Neuragie rzen) Gicht! s einfache Mittel er Zeit gepoffen hief!

Heber, 185.

otor, 9/45 PS- onberieit, zum

Rehl a. Rh., (146

unter Preis (150

112 an Ver-

epaner.

ineverfand 41.

Zaiser

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Bergzettel oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach, Kto. Stuttgart 5118

Nr. 113

Geegründet 1827

Dienstag, den 15. Mai 1928

Preisnehmer Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Die preussische Regierung hat mit Unterstützung einer Reihe anderer Länder im Reichsrat einen Antrag eingebracht, daß der 11. August als Geburtstag der Weimarer Verfassung zum Nationalfeiertag erklärt werden solle. Der Antrag dürfte noch in dieser Woche zur Beratung gelangen.

Die 19. Generalversammlung des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter wurde gestern durch den Vorstandsvorsitzenden Imbusch eröffnet.

Der Heidelberger Stadtrat hat den amerikanischen Botschafter Schurmann zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt.

Die erste Tagung des Wirtschaftsrats des Rößerbundes ist am 14. Mai durch den früheren belgischen Erminister Theunis in Genf eröffnet worden.

Mehr Menschenverstand

„Weißt du nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird?“ — Dieses, dem schwedischen Kanzler Axel Oxenstierna zugeschriebene Wort behält auch heute noch seine Gültigkeit. Das trifft zu auf das Ausland, das fast seit einem Jahrzehnt mit einer lächerlich geringen Dosis Menschenverstand und Einsicht — man kann auch sagen, mit Heimtücke und Unverstand — uns drangsalirt. Der Mangel an gesundem Menschenverstand trifft auch auf uns selbst zu, trifft zu auf unser öffentliches Leben. Deshalb erschallt jetzt aller Orten der Ruf nach mehr gesundem Menschenverstand. Mithin wird mit Recht betont, wie notwendig uns Einigkeit sei, und doch liefern wir zur Reichstagswahl wieder einmal ein Bild kläglicher Zersplitterung. Nicht weniger als 31 Parteien treten in den Wahlkampf. Wo bleibt da aber die Einsicht in die höheren Aufgaben der Volksgemeinschaft, wo bleibt der gesunde Menschenverstand?

Die Jugend wird heute von allen Parteien und Weltanschauungsgruppen in einer Weise umworben, die ohne Frage über das gesunde Maß weit hinausgeht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das frühe Wahlalter von 20 Jahren hieran mit die Schuld trägt. Je früher man das Wahlrecht festsetzt, um so eher wird die Jugend in die Politik hineingeworfen. Ist's nicht Torheit, auf alle erdenklichen und gefühlsbetonten Sehnsüchte der Jugend zu lauschen und sie wie eine hohe Gegenwartsforderung zu nehmen? Sollte man nicht lieber von der Jugend, der doch einmal die Gestaltung des deutschen Schicksals obliegen wird, ernst und gründlich eine strenge Pflichterfüllung fordern? Es ist einer von den nicht allzu zahlreichen Lichtblicken unserer Zeit, daß sich in den jugendlichen Kreisen selbst der einfache Pflichtgedanke mehr und mehr zu regen beginnt und daß man ihn höher bewertet als alle romantische Spielerei und Träumerei. Tatkraftige Mitarbeit an der täglichen Aufgabe für Volk und Vaterland! Das ist gute Lösung, die mit Postulat nichts zu tun zu haben braucht.

Unendlich viel hängt heute von der Jugendzueziehung ab, schon und vor allem auch von der schulischen Erziehung. Wie auch immer die Sache mit dem Reichsschulgesetz noch laufen wird und so verschieden man dabei über das Innerste dieser hochwichtigen Angelegenheit denken mag, sicher ist doch unter allen Umständen dies, daß man das christliche Kulturgut, an dem der weitaus größte Teil unseres Volks sehr ausdrücklich festhalten will, nicht ausschalten darf, sondern daß man es durchaus berücksichtigen muß. Dem schlichten gesunden Menschenverstand muß es ohne weiteres ernstlich zu denken geben, wenn neulich 83 deutsche Ärzten und Neurologen eine Erklärung erließen, wonach sie dringend warnten, „den Christenglauben auch nur im geringsten in den Herzen unserer Jugend verkümmern zu lassen oder gar ihn vorzuhalten, während er doch gerade in den Stürmen unserer Zeit der Anker ist.“ Das sagen also nicht etwa Kirchenmänner, sondern Führer der ärztlichen Wissenschaft, und sie sagen es als solche, die „täglich Seelennot in ihren tiefsten Abgründen schauen“. Man sollte doch ein Weiches darüber nachsinnen, was für wunderlicher Religions-Erlass in den Köpfen zu spucken pflegt. Okkultisterei, Aberglaube in den tollsten Formen schlägt dann leicht und schnell dem letzten bisshen gesunden Menschenverstand ins Gesicht. Mit das Neueste und Zugkräftigste auf diesem dunklen Gebiet ist die — Astrologie. Diese Art Sternwissenschaft verheißt die richtigen Wege zum großen Los, zur glücklichen Heirat, zum vorteilhaften Einkauf von Grobvieh usw., und natürlich hat sich auch die moderne Literatur dieses aktuellen Zaubers bemächtigt, und sogar eine neue astrologisch-okkultistische Gelehrtsamkeit ist auf dem Marsch. Derselbe Mensch, der vielleicht nur ein Lächeln für die Wunder und „Dogmen“ der Bibel hat, nimmt ganz andere Wunder und Dogmen, ohne mit der Wimper zu zucken, in Kauf, wenn sie nur neuomodisch-okkultistisch zugesucht sind. Das ist nun auch eine der vielen Verfallserscheinungen. Sie hängt mit der ganzen geistig-geistlichen Lage der Nachkriegszeit zusammen. Nur gut, daß sich einige Leute doch noch den gesunden Menschenverstand nicht ganz verwirren lassen!

Die Erhöhung der Reichsbahntarife

250 Millionen Mehreinnahmen erforderlich

Berlin, 14. Mai. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht zu ihrem Antrag einer Tarifierhöhung — für Güterverkehr um 10 v. H., für Personenverkehr um 15 v. H. — eine Denkschrift, in der u. a. ausgeführt wird: Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat unter schwierigen Umständen ihren Betrieb begonnen. Nicht nur die Wiederangabe der bisher von der französisch-belgischen Eisenbahnregie verwalteten Rhein- und Ruhrbahnen erforderte große Opfer, sondern auch der Zustand der Anlagen und Einrichtungen war infolge der Einwirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit keineswegs befriedigend. Dazu kam die Damesentschädigung und sonstige politische Lasten, die seitdem ständig gestiegen sind. Die Gesellschaft war unablässig bemüht, ihren Betrieb zu rationalisieren. Durch das Anwachsen der Damesverpflichtungen und die Erhöhung der Lasten auf dem Personalgebiet sind aber die Ausgaben seit Jahresfrist in außerordentlichem Maße gesteigert worden.

Die Mehrlasten sind auch durch Einschränkungen bei den Arbeiten der Unterhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Reichseisenbahnanlagen ohne Gefährdung der Betriebssicherheit nicht herauszuwirtschaften. Es bleibt daher nichts übrig, als den Antrag auf eine Tarifierhöhung zu stellen, es sei denn, daß auf dem Gebiet der sogenannten politischen Lasten entsprechende Erleichterungen zugestanden werden. Die Erhöhung soll die Einnahmen um 5 v. H. steigern, also eine Mehreinnahme von 250 Millionen bringen.

In Rücksicht darauf, daß die Reichsbahn erheblich höhere Einnahmen aus dem Güterverkehr als aus dem Personenverkehr gewinnt, muß man aus dem Güterverkehr den höheren Teil der Mehreinnahmen, etwa zwei Drittel, zu decken suchen. In beiden Verkehrszweigen sollen die Wettbewerbsstarke ausgenommen werden, da im Güterverkehr die Einnahmen der Wettbewerbsstarke rund 268 5 Millionen RM. ausmachen und da ferner die schon beschlossenen Tarifermäßigungen für Kohle, Heu und Stroh und die Eisenausfuhr mit etwa 30,8 Millionen RM. Ausfall zu decken sind, so müssen die Gütertarife um 10 v. H. erhöht werden. Hierbei ist mit einem Verkehrsrückgang von mindestens 2 v. H. infolge der Tarifierhöhung gerechnet. Dadurch würde eine Mehreinnahme von 195 Millionen RM. erzielt werden.

Gegenüber der Befürchtung, daß die Steigerung der Fahrpreise und Frachten einen fühlbaren Verkehrsrückgang zur Folge haben würde, kann auf die Post verwiesen werden. Auch bei früheren Tarifierhöhungen der Reichsbahn ist ein wesentlicher Rückgang des Verkehrs nicht beobachtet worden. Nach einer 10prozentigen Erhöhung der Gütertarife müßte immer noch nicht die Postaufnahme

ziffer (1913 gleich 100) erreicht werden, die die Reichsbahngesellschaft bei ihrer Errichtung übernommen hat (149 ohne, 156 mit Beförderungsteuer).

Aus dem Personenverkehr blieben dann noch 55 Millionen RM. zu decken. Würde man hierzu eine prozentuale Erhöhung aller Klassen durchführen, so würde die Abwanderung in niedrige Klassen und langsame Zugsarten stattfinden. Dazu käme, daß der Ausfall, der durch den Wettbewerb der Kraftwagen laufend entsteht, gleichfalls sehr wesentliche Fortschritte machen würde. Auch das Flugzeug würde verstärkten Wettbewerb machen.

Um diese durch eine Tarifierhöhung entstehenden, auf 155 Millionen geschätzten Verluste wieder einzubringen und außerdem eine Mehreinnahme von 55 Millionen RM. aus dem Personenverkehr zu gewinnen, müßte der der Reichsbahn verbleibende Personenverkehr dann mindestens um 15 v. H. verteuert werden.

Wenn wir daher auch den Vorschlag einer prozentualen Erhöhung hiermit unterbreiten, so möchten wir doch zur Erwägung stellen, ob nicht dem Zweiklassensystem (Holz- und Posterkasse) der Vorzug gegeben werden sollte, durch das die bisherige Abwanderung in eine Aufwanderung verwandelt wird.

Zur Bahntarifierhöhung. Bei Einführung des Zweiklassensystems würden nach der Berechnung der Reichsbahngesellschaft die Fahrpreise der jetzigen 4. Klasse um 12 (statt 15) v. H. zu erhöhen sein, die Zeitartenpreise dagegen sollen nicht erhöht werden. Nach der Erhöhung der Tarife würde sich der Fahrpreis für die durchschnittliche Entfernung von 28 Kilometern, der zurzeit eine Reichsmark beträgt, in der vierten Klasse nur um 10 Reichspfennig erhöhen. Es ist außerdem im Schnellzugsverkehr in der dritten und zweiten Klasse eine Verdoppelung der heutigen Zuschläge in Aussicht genommen, ferner die Einrichtung einer vierten und fünften Schnellzugszone. Es würde als Mindestschnellzugzuschlag erhoben werden in der Holzklasse 2 M., in der Posterkasse 4 M. und in den Zugklassen und Schlafwagen 6 M. Außerdem sollen die Eilzüge mit einem Zuschlag belegt werden, wobei zur Schonung des starken Nahverkehrs jedoch eine Rahzone von 1—35 Kilometer vorgezogen werden soll. Die beschleunigten Personenzüge fallen als besondere Zugklasse fort, was aber nicht bedeute, daß später keine Züge mehr gefahren werden würden, die durch Fortfall mehrerer Aufenthalte eine schnellere Beförderung ermöglichen.

Neueste Nachrichten

Dr. Held gegen den Unitarismus

Regensburg, 14. Mai. In einer Rede sagte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, Bayern habe nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht, in der Außenpolitik des Reichs ein Wort mitzusprechen. Sehr scharf sprach er sich gegen den „Unitarismus“ und den „Zentralismus“ aus. Jeder einzelne Staat im Reich stelle ein geschichtliches Kulturzentrum dar, und diese Kulturmittelpunkte dürfen keinesfalls planmäßig von Berlin bevormundet werden.

Die Behandlung der Deutschen in Südwestafrika

Kapstadt, 14. Mai. Eine Entschließung gegen die Zurückziehung der deutschen Einwanderer, die unter den bestehenden Gesetzen erst nach 5jährigem Aufenthalt am Naturalisierung eintommen dürfen, während Einwanderer anderer Nationalitäten bereits nach einem Jahr die Staatsbürgerschaft erlangen können, ist in der südwestafrikanischen gesetzgebenden Versammlung gefaßt worden. Nach dieser von dem Abgeordneten Dr. Hirsekorn eingebrachten Entschließung soll der Verwalter des Mandatsgebiets ersucht werden, sich zur Aenderung der Naturalisationsgesetze mit der Unionregierung in Verbindung zu setzen.

Der Karol-Kummel

London, 14. Mai. Der törichte Putschversuch des Prinzen Karol von Rumänien zeugt von geradezu unglaublicher Unerfahrenheit des doch immerhin nicht mehr ganz jungen Mannes, je mehr von den begleitenden Umständen bekannt wird. So ist nun feststeht, daß der angebliche rumänische „Graf Jonescu“, der den Prinzen bei sich in London aufgenommen hat und der „einer der einflußreichsten rumänischen Familien“ angehören sollte, ein früherer Kaffeehändler ist, der in einem Londoner Kaffeehaus den Gästen in orientalischen Gewändern den Kaffee vorsetzte und der dann eine reiche Belairerin heiratete, was ihm gestattet, den großen Herrn zu spielen. Im Haus Jonescus wurden die Bläne für den „Staatsreich“ geloch-

det, und zwar von einem internationalen Abenteuerer namens Moritz Lewis, mit zwei unbedeutenden Zeitungsleuten Heatothe und Mesurier, die die verunglückte Verbreitung der „Aufrufe an mein Volk“ in Rumänien durch Flugzeuge bewerkstelligen sollten.

Die südchinesischen Truppen auf dem Vormarsch nach Tientsien

London, 14. Mai. Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge befinden sich die südchinesischen Truppen auf dem Vormarsch nach Tientsien. Die fremden Streitkräfte in Tientsien setzen sich aus 4000 Amerikanern mit 20 Flugzeugen und 5 Tanks, 1000 Briten, 3000 Franzosen und 500 Japanern zusammen.

Die japanischen Zeitungen drängen einstimmig auf schnellstmögliche Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schantung.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai. Amtsbezeichnung der Beamten. Ueber die Amtsbezeichnung der Beamten wird von amtlicher Seite mitgeteilt: Die Beamten sind nach Verabschiedung der neuen Besoldungsordnung ohne weiteres berechtigt und verpflichtet, die neuen Amtsbezeichnungen zu führen. Beamte, die auf Grund der bisherigen Besoldungsordnung eine höhere Amtsbezeichnung führten — wie z. B. ein Teil der bisherigen Wachtmeister Gruppe 14 Nummer 14 bisher die Amtsbezeichnung Oberwachmeister oder ein Teil der jetzigen Landjäger Gruppe 12 Nummer 2 bisher die Amtsbezeichnung Oberlandjäger — sind nach dem Beschluß des Staatsministeriums vom 18. Februar 1928 berechtigt, die bisher geführten Amtsbezeichnungen weiterzuführen. Ebenso dürfen früher besonders verwilligte Titel auch künftig im außerdienstlichen Verkehr weitergeführt werden. Dagegen sind die bisherigen Beiräte zu Amtsbezeichnungen „auf gehobener Stelle“, „auf wichtigerer Stelle“ und „in besonders wichtiger Stellung“ endgültig befristet.

Kritische Betrachtungen zur württembergischen Staatsvereinfachung. Ein unter dieser Ueberschrift von Württemberg-Oberamtsstädten herausgegebenes Flugblatt kommt nach

langen Darlegungen zu dem Ergebnis, daß die von allen Seiten angestrebte Vereinfachung sich niemals in der Richtung auf eine Aufhebung von kleineren oder mittleren Oberamtsstädten bewegen dürfe, weil sowohl in Beziehung auf die Aufgaben dieser Unterbehörde als reiner Verwaltungsbehörde eine Ersparnis nicht erzielt werden könne und dann weiterhin der angestrebte Zweck, durch Zusammenlegung dieser Amtskörperschaften als Selbstverwaltungskörper, größere Leistungsfähigkeit zu erzielen, nicht erreicht werde. Um so lauter und eingehender muß der Ruf nach gründlichem, einheitlichem Abbau der öffentlichen Aufgaben, der eine Verringerung der Zahl der Beamten und damit eine Vereinfachung auf allen Gebieten von selbst bringt, erhoben werden. Die einzig mögliche Verwaltungsreform — nicht nur in Württemberg — liegt nicht auf dem Weg über Abstoßung und Einschränkung eines Teils der vom Staat übernommenen Verwaltungsaufgaben, vermehrte Zuweisung derselben an Gemeinden und Selbstverwaltungskörper, Verlegung der Zuständigkeit nach den unteren Behörden durch Zuweisung von Geschäftskreisen der Mittel- und Zentralbehörden, Abtötung des Instanzenwegs, Verhütung der Inanspruchnahme mehrerer Behörden in der gleichen Sache, Einschränkung der Prüfung und Beaufsichtigung untergeordneter Behörden durch höhere Behörden das notwendigste Maß. Zurückführung der Gesehmachmaschine, Ausschlebung veralteter Geleße usw.

500 Jahre Schuhmacherinnung. Die Schuhmacherinnung zu Stuttgart und die Einkaufsgenossenschaft für das Schuhmachergewerbe in Stuttgart feiern gemeinsam am Sonntag, 20. Mai, zwei wichtige Gedenktage: Die Innung begeht ihre 500-Jahrfeier, verbunden mit einer Bannerweihe, und die Genossenschaft feiert ihr 20jähriges Jubiläum. Die Schuhmacherinnung hat zu ihrem Jubiläum eine Festschrift herausgegeben.

Böblingen, 14. Mai. Eröffnung des Flughafens. Am Samstag wurde das im Anschluß an das neue Verwaltungsgebäude errichtete Hotel eröffnet. In 12 wohllich eingerichteten Zimmern mit fließendem warmen und kaltem Wasser können 16 Gäste Unterkunft finden. Der Speisesaal des Hotels bietet Platz für etwa 200 Personen. Eine besondere Anziehungskraft auch auf Stuttgarter Ausflügler werden die untere und die obere Hotelterrasse ausüben, auf denen insgesamt 500 Personen dem Starten und Landen der Flugzeuge anwohnen können. In den Kellerräumen ist außerdem eine „Schwemme“ eingerichtet.

Maulbronn, 14. Mai. Ein Kirchenjubiläum. Am 14. Mai 1178 wurde nach der ältesten Ueberlieferung die Maulbronner Klosterkirche eingeweiht. Es sind also nun 750 Jahre, daß in unserem Maulbronner Tal dieses ehrwürdige Gotteshaus steht.

Vorchheim, 14. Mai. Totschlag. Auf dem Weidhof erschlug am Freitagabend der etwa 40 Jahre alte Gotth. Abele seinen 60jährigen Onkel, den Bauern und Bahnarbeiter Abele. Der Täter stellte sich am Samstag früh dem Gericht in Vorchheim und erzählte, daß er seinen Onkel mit einem Sieb erschlagen habe. Nach Darstellung von anderer Seite soll der Getötete zuerst auf seinen Neffen geschossen haben.

Hall, 14. Mai. Erschwerte Amtsunterschlagung. Der 38 J. a. verheiratete Briefträger Georg Fuchs von Blaufelden D.-M. Gerabronn wurde wegen sechs Verbrechen der erschweren Amtsunterschlagung, in Tateinheit mit Urkunden- und Briefvernichtung zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten sowie zu der Geldstrafe von 900 Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte Gelder in Höhe von 940 Mark unterschlagen und die zur Eintragung der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Register unrichtig geführt, auch ihm anvertraute Urkunden und Briefe vernichtet. Dem Angeklagten wurde von seinem Vorgesetzten das beste Zeugnis ausgestellt. Durch den Neubau eines Hauses war der Angeklagte in Schulden geraten. Der nicht in Haft befindliche Angeklagte hat inzwischen die unterschlagenen Beträge durch Aufnahme eines Darlehens erlegt.

Einige neue **PIANOS** in eichen, aufbaum und schwarz poliert **verkauft od. vermietet zu sehr günstigen Bedingungen**
FR. SCHILLING, Pianoforte-Fabrik, STUTTGART,
 Imnenhofstraße 17

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb Roman aus dem Jahre 1866
 (Margarete Gräfin von Bünau)

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es war eine Deputation der Bürger Hannovers, welche nach Herrenhausen kam, um den König dringend zu bitten, eine Verständigung mit Preußen zur Erhaltung des Friedens doch noch herbeizuführen.

Zu spät! In derselben Stunde bereits war Prinz Homburg bei Graf Hallermund eingetroffen, um die Antwort des Königs Georg entgegenzunehmen.

Die etwas gewundene Erklärung des Grafen Hallermund, daß das Schreiben dem König Georg zur Unterschrift vorläge, beantwortete Prinz Homburg mit der scharfen Gegenfrage: „Sind die preußischen Vorschläge angenommen — oder nicht?“

Graf Hallermund sagte, eine augenblickliche Annahme habe zwar nicht erfolgen können, vielleicht ließen sich aber die preußischen Forderungen noch etwas modifizieren.

„Nein!“ entgegnete Prinz Homburg. „Ich bedauere, eine ausweichende Antwort nicht mehr annehmen zu können, und erkläre auf Befehl meines königlichen Herrn hiermit den Krieg.“

Graf Hallermund sah dem hinausgehenden verblüfft nach. An ein so energisches Auftreten hatte er nicht gedacht. Obgleich er stets, auch noch in der letzten Minute dem König Georg von einem Bündnis mit Preußen abriet, fiel ihm in dieser Stunde die Verantwortung doch schwer auf die Seele, in deren Hintergrund sich ihm selbst unbewußt immer noch die Hoffnung auf ein Nachgeben von Preußen erstreckt haben mochte.

Nun raffte er seine ganze Tatkraft zusammen, um den König und die hannoversche Armee möglichst schnell in Sicherheit zu bringen, damit letztere unverzüglich den Anschluß an die süddeutschen Truppen gewänne. In äußerster Hast wurden die nötigsten Reisevorbereitungen getroffen.

Die Ereignisse dieser verhängnisvollen Nacht drängten

Rottenburg, 14. Mai. Pilgerzug aus dem Oberland. Ueber 700 Pilger aus dem Oberland trafen hier ein und wurden in feierlichem Zug abgeholt und hinaus zum Gnadenort geleitet. Der Bischof richtete im Weggenal eine Ansprache an die Pilger. Er prägte das bedeutende Wort: Wir müssen manchmal rückständig sein, um anständig zu sein.

Magstadt, O. B. Böblingen, 14. Mai. Verkrühtes Weileid. Dieser Tage kamen vom Gäu gegen 18 Personen in Trauerkleidung mit Kranzspenden hier an, um der Beerdigung eines Verwandten anzuwohnen. Laut fernmündlicher Benachrichtigung war der Mann gestorben. Als die Trauernden das Haus betraten, waren sie baß verwundert, den Totgesagten am Tisch sitzen zu sehen, wo er mit gutem Appetit sein Mittagessen verzehrte. Es stellte sich heraus, daß die Trauergäste einem üblen Streich zum Opfer gefallen waren. Der Totgesagte war natürlich nicht schlecht überfallen, als er die Kunde von seinem Tod vernahm. Der Täter, der diesen Unfug getrieben hat, wird, wenn er herauszubringen ist, von den Folgen sicher nicht minder stark überrascht sein.

Sigmaringen, 14. Mai. Versuchsfahrten der Reichsbahn im Donautal. Am 7. und 9. Mai hat die Reichsbahn zur Ausprobierung eines neuen Lokomotivtyps Versuchsfahrten auf der Strecke Ulm—Sigmaringen—Tuttlingen und zurück unternommen. Diese sollen auch auf der Strecke Ulm—Friedrichshafen stattfinden. Die „Einheitslokomotive“ für Personenzüge wurde 1926 gebaut. Von 4 Achsen sind 3 gekoppelt mit 15 To. Achsendruck. Ihr Gesamtgewicht beträgt 54,6 To.; sie kann 16 Kubikmeter Wasser und 6 To. Kohlen aufnehmen und zeichnet sich hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Betriebs durch eine beträchtliche Kohlenersparnis aus. Diese Einheitslokomotive, die eine Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde erreicht, wurde vom Reichsbahnausbesserungswerk Berlin-Grünwald samt Personal und einem Lokomotivwagen nach Ulm geleitet. Der Zweck dieser Versuchsfahrten ist, mit der Einheitslokomotive, die ganz auf den Austauschbau konstruiert ist, ihre Teile also rasch umzuwechseln kann, die bisher im Donautalverkehr verwendeten, zu schweren bayerischen Lokomotiven noch dieses Jahr zu ersetzen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 15. Mai 1928

Gedanken wollen oft wie Kinder und Hunde, daß man mit ihnen im Freien spazieren geht.
 Morgenstern

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung findet morgen, Mittwoch nachmittags 6 Uhr statt.

Der neue Fahrplan

Mit dem heutigen Tag ist der neue Fahrplan der Reichsbahn in Kraft getreten. Die Abfahrtszeiten nach den einzelnen Richtungen sind folgende:

Richtung Eutingen:	
7,23 — 8,39 Eilzug — 11,04 — 12,30 — 15,02 Samstags — 16,09 — 17,05 D-Zug vom 1. Juli bis 15. Sept. — 19,02 — 20,22 Uhr	
Richtung Calw:	
4,26 Wertags — 5,58 — 8,43 — 10,31 — 12,15 D-Zug vom 1. Juli bis 15. Sept. — 13,49 — 17,25 — 18,22 Wertags — 18,44 Sonntags — 20,43 Eilzug — 22,16 Uhr	
Richtung Altensteig:	
(ab Stadtbahnhof — Hauptbahnhof ca. 9—10 Min. früher) 7,36 Wertags — 8,53 Sonntags — 9,10 Wertags — 12,50 — 13,59 Wertags — 18,00 — 20,57 Uhr	

Altensteig, 14. Mai. Schrecklicher Unglücksfall. Die 15jährige Tochter Elsa des Hilfsarbeiters Johannes Seeger war heute mittags 14 Uhr auf dem alten Friedhof damit beschäftigt, den Blumenstauden eines Grabes herzurichten. Im Begriff, ein Körbchen mit Erde aufzuheben und wegzutragen, wollte sie sich scheinbar an

einem Grabstein Halt suchen. Dieser stürzte jedoch um und begrub das Mädchen unter sich. Durch einen Schrei und durch Dritte aufmerksam geworden, begaben sich sofort einige Anwohner des Friedhofs zur Unfallstelle, fanden aber das Mädchen in hoffnungslosem Zustand, da sie mit dem Hals auf eine Grabeneinfassung zu liegen kam und so von beiden Seiten erdrückt wurde. Der rasch herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod durch Wirbelsäulenbruch feststellen. Die Verunglückte war das Jüngste von 11 lebenden Geschwistern.

Rohrdorf, 14. Mai. „All Heil!“ Der hiesige Radfahrerverein „Immergrün“ errang sich gestern auf dem Sportfest in Eutingen im Korfahren einen 2a-Preis in Klasse A. Wie wir hören, ist die tadellose neue Ausrüstung des ganzen Vereins (gleiche neue Sportsanzüge etc.) von den Preisrichtern anerkannt worden.

Sulz, 14. Mai. Jubiläum. Gestern konnte unsere Gemeinde unter zahlreicher Beteiligung eine würdige Feier begehen. Es waren anfangs Mai ds. Jrs. 25 Jahre, daß unsere Kinderstube Albertine Wurlt an der hiesigen Kleinkinderschule tätig ist. Sie hat im Laufe dieser Jahre in uner müdlicher und aufopfernder Tätigkeit ununterbrochen an dieser Schule gewirkt, so daß ein großer Teil unserer Gemeinde zu ihren ehemaligen Schülern gehört. Darum hatte auch der Gemeinderat beschlossen, die Schwester in einer öffentlichen Feier, woran die ganze Einwohnerschaft und namentlich die früheren Schüler teilnehmen sollten, zu ehren. Um 2 Uhr sammelten sich die Zeitteilnehmer im Hofe der Schule, wo die eigentliche Feier im Freien stattfand. Erschienen waren außer den hiesigen Gemeindegliedern noch Herr Inspektor Lorch vom Mutterhaus in Großheppach, etwa 25 Kinderstube westen aus nach und fern und eine stattliche Zahl von Verwandten der Schwester. Nach einigen netten Reden der Kinderstube ergriff Herr Schultheiß Henig das Wort. In seiner Rede, die zunächst der Begrüßung galt, würdigte er die treuen Verdienste der Jubilantin während der langen Zeit von 25 Jahren, wünschte ihr noch eine lange, frohe Arbeit an der Kinderschule und übergab ihr hierauf als Zeichen der Dankbarkeit der Gemeinde einen prächtigen Blumenstrauß mit einer Widmung und einem ansehnlichen Geldgeschenk, worüber die Schwester sichtlich gerührt war. Herr Pfarrer G e r b e r und Herr Hauptlehrer W e l l sprachen ebenfalls Worte der Dankbarkeit und Anerkennung. Darauf ergriff Herr Inspektor Lorch das Wort, nicht um die Verdienste der Kinderstube zu rühmen, sondern dem den Dank abzustatten, der alle die Jahre hindurch die Kraft zur Arbeit gegeben hat. „Lobe den Herrn, meine Seele!“ war der Grundzug seiner Rede. Ein Jubiläumstag solle nicht nur ein Tag der Freude, sondern auch ein Tag ernster Prüfung und Einkehr sein. Nachdem nun der Jungfrauenchor ein Lied gesungen hatte, wurde die Feier in die unteren Lokale unseres Schulhauses verlegt, wo duftender Kuchen und dampfender Kaffee auf blumengeschmückten Tafeln der Festteilnehmer harrten. Es war ein schönes Bild, wie sich jung und alt am Jubeltag der Kinderstube zusammenscharte zur gemeinsamen Feier. Alles war freudig gestimmt und zum Gesang bereit, nicht zuletzt die Jugend. Ein naher Verwandter der Schwester, Herr Ministerialrat K ä l b e r aus Stuttgart, dankte im Namen der Jubilantin für alle ihr erwiesene Ehrung und auch Schwester K a r o l i n e aus Nagold sprach im Namen ihrer Kolleginnen Worte des Dankes aus für die ehrende Feier, die ihrer Berufsgenossin zuteil wurde. Befriedigt ging man nach Stunden auseinander. Den Abschluß der Feier bildete am Abend ein Ständchen des Liedertanzes vor der Wohnung unserer Kinderstube.

Haiterbach. Für den vorge in den hiesigen Teilen der B unter der V einen würdigen R a t h o n von Arbeit und die damit bei de dies auch in drud gelangte

Egenhan Sonntag ab Schultheiß R im gut befestig über die polit ging Herr R Strelemanns sodann aktuell fraktion auf sonderen aber Gewerbes die ermahnte er b brauch zu ma Befall aufge

Luffol-Brizo
 Stimmt die Luft!
 Tragt sich spielend auf!

Der König winkte grüßend mit der Hand. Sein vornehmes, bleiches Gesicht mit den toten Augen war das letzte, was die getreuen Hannoveraner erkennen konnten. Wie eine Vision erschien es ihnen, und es stimmte sie schwermütig, obwohl keiner ahnte, daß sie ihren geliebten Herrscher an diesem rosig anbrechenden Sonntagmorgen wirklich zum letztenmale in seiner Hauptstadt als König gesehen hatten.

8. Kapitel
 „So — gerade so, kreuz und quer sind wir marßiert!“
 Der magere, gelbliche Zeigefinger des Kriegsministers Brandis fuhr in unruhigen Wellenlinien über die Tischplatte.

Der Generalstabschef Cordemann, der neben ihm stand, zuckte die Schultern. „Erzelenz, es ging nicht anders!“
 „Ach was — ging nicht anders!“ Der Kriegsminister stieß seinen Stuhl zurück. „Ich will Ihnen etwas sagen, mein lieber Cordemann, ich bin ein alter Praktikus, und ihr Herren vom Generalstab habt in Hannover immer nur auf dem Randergelände operiert. Im Kriege heißt es aber stramm vorwärts nicht einen Tag rückwärts, einen vorwärts — einmal rechts und links — jetzt hü, morgen hott!“

„Sehr richtig. Aber wir sollten doch jeden Zusammenstoß mit den preußischen Truppen vermeiden! — Einen Schlachtplan gab es darum ebensowenig wie eine bestimmte Marschordnung. Wir waren ja stets wie an ein Leifseil gebunden, da wir unsere Bewegung nach denen des Feindes richten mußten, um — auszuweichen!“

„Gott seis gelag! — das ist wahr!“ stimmte Graf Hallermund bei, der bisher still am Fenster gesessen hatte und in den leise rieselnden Regen hineinsah. Jetzt wandte er sein Gesicht dem Sprecher zu. Wertwürdig als und sammengesallen sah er aus. Ueber seinem oß bis vor kurzem glänzend schwarzen Haar lag ein grauer Schimmer. Der elegante, eitle Weltmann war in dieser kurzen Zeit, seit der Abreise von Hannover, ein alter Mann geworden. „Warum verträdelte man die Zeit in Göttingen?“ fuhr er erregt fort. „Was habe ich gebeten, gedrängt, damit Seine Majestät und die Armee in Sicherheit gebracht und mit den süddeutschen Bundesstruppen vereinigt werde! Umsonst! Der Zeitverlust ist jetzt nicht mehr zu erlösen. Wir könnten längst die Bagern erreicht und damit gewonnenes Spiel haben, aber so —“
 (Fortsetzung folgt)

Seite 3 — A
 Baiersbr
 Am Samstag
 unteren Murg
 Brücke in dem
 tigen Hilfelei
 versuche konn
 werden. Ueber
 wäßen in den
 Man jhre
 Morgen, A
 d. V., He
 Bezirkes —
 in der er
 jpreden wird.
 Ausführunge
 haben, um in
 politisch des
 Ueberzeugung
 treter der In
 eigenen wirt
 diejenigen jed
 Berammlung
 Anlaß, durch
 Erfolge für d
 zu poden. A
 die ihm auch
 schätzung ver
 stellen.
 Widdberg,
 Volkspart
 eine für die
 Ueberjamm
 auch in unse
 Rath von v
 die aktuellen
 ungeteilten
 hoffen, daß
 als Seitenf
 der Abstim
 hören, Herr
 gemeinde zur
 Frage magge
 um unsere G
 Haiterbach
 für den vorge
 in den hiesig
 Teilen der B
 unter der V
 einen würdigen
 R a t h o n von
 Arbeit und die
 damit bei de
 dies auch in
 drud gelangte
 Egenhan
 Sonntag ab
 Schultheiß R
 im gut befestig
 über die polit
 ging Herr R
 Strelemanns
 sodann aktuell
 fraktion auf
 sonderen aber
 Gewerbes die
 ermahnte er b
 brauch zu ma
 Befall aufge
 Wahlverbin
 Verbandswah
 Wahlkrei
 zwischen Wü
 teien für zu
 Deutschnation
 partei, Komm
 schaftspartei,
 Bauernpartei,
 Christlich-logic
 Verbindung d
 erklärung des
 ferner die W
 nachdem ihre
 rückgewiesen
 gängen der
 fterpartei un
 Wahlauf
 Wahlauf
 Bürgerpartei
 Ruhe und D
 und Beruf ge
 dem bestimm
 aeordnetem
 Der Bran
 war bereits an
 zur Zahlung
 werden daher
 gleichem Umla
 werden, in a
 Gefahr der U
 Blatt Nr. 35
 B
 auf sam
 zu den bekan
 möglichst aut
 Konjum- u.

Baiersbrunn, 14. Mai. In den Tod getrieben. Am Samstag nachmittag wurde von Passanten an der unteren Murgbrücke gesehen, wie eine Frau oberhalb der Brücke in den dort tiefen Fluß sprang. Trotz sofortiger Hilfeleistung und der angelegtesten Wiederbelebungsversuche konnte die Bedauernswerte nicht mehr gerettet werden. Lebensjahren haben eine Mutter von drei Kriegerweifen in den Tod gezwungen.

Aus dem Parteileben

Man schreibt uns: Morgen, Mittwoch abend 8 Uhr, hält das bisherige V. d. L., Herr Schultheiß Rath, — ein Sohn unseres Bezirkes — in der „Traube“ hier, eine Versammlung ab, in der er zu den Wählern über die kommenden Wahlen sprechen wird. Man muß die überzeugenden, tiefgründigen Ausführungen dieses beliebten Parlamentariers verfolgt haben, um in klarer Weise über die Innen- und Außenpolitik des Landes und Reichs orientiert zu sein und die Überzeugung zu gewinnen, daß er der denkbar beste Vertreter der Interessen des Bürgertums ist. Wer also seine eigenen wirtschaftlichen und beruflichen Interessen über diejenigen jeder Partei stellen will, der veräume nicht, die Versammlung zu besuchen. Gerade Herr Rath hätte allen Anlaß, durch seine in letzter Zeit beim Landtag erzielten Erfolge für den gewerblichen Mittelstand besonders darauf zu pochen. Allein es widerstrebt seiner bescheidenen Art, die ihm auch bei seinen politischen Gegnern größte Wertschätzung verschaffte, diese Erfolge in den Vordergrund zu stellen.

Wildberg. Am Samstag abend hielt die Deutsche Volkspartei im hiesigen „Schwarzwaldbrauhaus“ eine für die hiesigen Verhältnisse ordentlich besuchte Wählerversammlung ab. — Der Redner des Abends war der auch in unserer Stadt wohlbekannte Landtagsabgeordnete Rath von Luttau, dessen beredte Ausführungen über die aktuellen politischen Fragen reges Interesse und den ungeteilten Beifall der Versammlung fanden. Es ist zu hoffen, daß Herr Rath, der von der deutschen Volkspartei als Spitzenkandidat für unsern Bezirk aufgestellt ist, bei der Abstimung seine Wähler finden wird, zumal, wie wir hören, Herr Rath sich an der Lösung der in unserer Stadtgemeinde zur Zeit im Vordergrund stehenden finanziellen Frage maßgebend beteiligt und sich dadurch ein Verdienst um unsere Gemeinde erworben hat.

Haiterbach. Die Deutsche Volkspartei hatte für den vorgestrigen Sonntag zu einer Wahlversammlung in den hiesigen „Löwen“-Saal eingeladen. Die aus allen Teilen der Bevölkerung gut besuchte Versammlung nahm unter der Leitung des Stadt-Schultheißen Bernhard einen würdigen Verlauf. Herr Landtagsabgeordneter Rath-Luttau sprach in glänzender Rede über die Arbeit und die Ziele der deutschen Volkspartei und erntete damit bei der großen Versammlung reichen Beifall, wie dies auch in der sich anschließenden Diskussion zum Ausdruck gelangte.

Egenhausen. Wahlversammlung. Letzten Sonntag abend hielt der Landtagsabgeordnete, Herr Schultheiß Rath aus Luttau, in seiner Heimatgemeinde im gut besetzten „Löwen“-Saal einen interessanten Vortrag über die politische Lage im Reich und Land. Rein sachlich ging Herr Rath zunächst auf die Reichs- und Landespolitik Dr. Stresemanns ein, der er allseits Lob spendete, besprach sodann aktuelle Fragen der Reichs- und Landespolitik seiner Fraktion auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, im besonderen aber auf dem Gebiet der Landwirtschaft und des Gewerbes die Steuer- und Erbsenfragen. Zum Schluß ermahnte er die Zuhörer, von ihrem Wahlrecht regen Gebrauch zu machen. Der Vortrag wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Wahlverbindungen zwischen Württemberg und Baden. Der Verbandswahlausschuß hat die Verbindung von Wahlkreisen vorschlagen zur Reichstagswahl zwischen Württemberg und Baden für folgende 12 Parteien für zulässig erklärt: Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunistische Partei, Demokratische Partei, Wirtschaftspartei, Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Deutsche Bauernpartei, Volksrechtspartei, Christlich-sozialer Reichspartei. Nicht zugelassen wurde die Verbindung der Alten Soz. Partei, da die Verbindungs-erklärung des Vertrauensmänners der württ. Parteiführer, ferner die Verbindung des Reichsbundes der Geschädigten, nachdem ihre Kreiswahlvorschlagesliste in Württemberg zurückgewiesen worden ist. Keine Verbindung haben eingegangen der Württ. Bauernbund, die Haus- und Grundbesitzerpartei und die Evang. Volksgemeinschaft.

Wahlaufruf der Deutschnationalen Volkspartei. In dem Wahlaufruf der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) heißt es: In den letzten 4 Jahren waren euch Ruhe und Ordnung, war euch ungehörtes Arbeiten in Haus und Beruf gesichert. Unsere Staatsverwaltung hat unter dem bestimmenden Einfluß deutschnationaler Minister in geordnetem Gange ihren Dienst am Volk leisten können.

Die Finanzen im Land sind die besten im Reich. In die Steuern ist Ordnung gebracht, sie sind — soweit unser Land darüber bestimmen konnte — bedeutend ermäßigt, ihre gerechte Verteilung ist durchgeführt. Sparsamkeit in der ganzen Verwaltung war die Richtschnur unserer Minister. Wichtige Gesetze sind geschaffen, nützliche und unentbehrliche Vorarbeiten für eine durchgreifende Neuordnung unseres Rechts und unserer Verwaltung ist geleistet worden, — vorbildliche Arbeit damit auch, wie der Reichsfinanzminister erst kürzlich festgestellt hat, für andere Länder! Wir haben Frieden in der Schule. Das Verhältnis zu den Kirchen ist in befriedigender Weise geregelt. Und unter den Ständen unseres Volks ist bei allen Gegensätzen, die unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen nicht zu vermeiden sind, ein Zustand wachsender gegenseitigen Verständnisses eingetreten. Durch eine umfassende Förderung des Wohnungsbaus ist der dringendsten Not gesteuert, durch Bereitstellung großer Mittel für den Ausbau aller Verkehrsmittel ist der Grundstein für die künftige Entwicklung unseres Landes gelegt und gleichzeitig durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit in weiten Sphären des Landes die fruchtbarste soziale Fürsorge geleistet worden; nirgends ist die Arbeitslosigkeit so gering wie in Württemberg. All das war möglich, weil eine Regierung vorhanden war, die sachverständig, zielbewußt, behutsam und schonend, auf besonnenen Fortschritt und gerechten Ausgleich aller Interessen bedacht war; weil eine Regierung da war, die sich und dem Land die notwendige Bewegungsfreiheit gegenüber den Einflüssen einer verantwortungslosen Opposition und einer überführten Gesetzmacherei zu erhalten wußte. Der Aufruf wendet sich schließlich dagegen, daß Württemberg zur Berliner Provinz gemacht und damit unter die Herrschaft des Berliner parlamentarischen Bonzentrums gebracht wird.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U. G. Stuttgart
Dienstag, 15. Mai:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert 13.30: Nachrichten dienst 15.45: Die Frau beim Einkauf, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitungsbesprechung, 18.15: Vortrag: Franz Rehner, ein jüdisch-deutscher Bildhauer, 18.45: Funktechnik für Alle, 19.20: Übertragung von der Deutschen Welle, Berlin: Vortrag von Admiral a. D. Wammes: Das Werk der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger, 19.45: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, 20.00: Die Jagd nach dem Glück (Kapitel) 21.00: Richard Wagner-Konzert, 22.00: Orchesterabend, Anschließend: Nachrichten dienst.

Letzte Nachrichten

Der erste ärztliche Bericht über Dr. Stresemanns Erkrankung

Berlin, 15. Mai. Ueber eine Erkrankung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ist gestern abend von den behandelnden Ärzten folgende Mitteilung ergangen: „Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist an einem sieberhaften Paratyphusähnlichen Leiden und Darmkatarrh ernstlich erkrankt. Im Verlauf der Krankheit hat sich eine Affektion der Nieren hinzugesellt. Ein Verlassen des Bettes ist für die nächste Zeit ausgeschlossen.“

Die Unabhängigkeitsfeier in Litauen

Kowno, 15. Mai. Am gestrigen Montag abend begannen hier die Feierlichkeiten aus Anlaß des 10. Jahrestages der Erklärung der litauischen Unabhängigkeit. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gottesdienst vor dem Kriegsmuseum und durch eine Ansprache des Staatspräsidenten Smetona. Anschließend fand ein großer Fackelzug statt zum Friedhof der Kriegsgefallenen. In den Straßen der festlich geschmückten Stadt bewegte sich eine zahlreiche Menschenmenge. In Kowno sind zahlreiche Gäste aus dem Ausland eingetroffen, darunter eine Reihe ausländischer Diplomaten. Ferner trafen ein: eine Offiziersabordnung aus Deutschland und eine solche aus Schweden. Die Abteilungen legten auf dem Heldenfriedhof Kränze nieder. Den Höhepunkt der heutigen Feierlichkeiten wird die Verehrung eines Aufrufs an das litauische Volk durch den Staatspräsidenten Smetona vor der Garnisonkirche bilden. Die Zeitungen geben Feftnummern heraus.

Die Prozeß-Lawine in der Sowjet Union

Kowno, 15. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die G. P. U. neue Wirtschaftsveruntreuungen aufgedeckt. Es ist bereits eine Reihe von Schuldigen verhaftet worden, darunter Kerich, Gawrilow und Probin, denen Raub an Heeresgut zur Last gelegt wird. Der Prozeß soll auf beschleunigte Weise durchgeführt werden. Es wird für alle Verhafteten Todesstrafe erwartet. Die Verluste sollen rund eine Million Rubel betragen. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der monarchistischen Verschwörung in Chabarowsk sind auch in Nowosibirsk Verhaftungen vorgenommen worden. Es wurden insgesamt 103 Personen verhaftet.

Allgemeine Wehrpflicht in der Mandschurie

Peking, 15. Mai. Tschangtscholin hat den Gouverneur von Nulden den Befehl erteilt, die bis jetzt erfolgte Anwerbung von Söldnern einzustellen und die allgemeine

Wehrpflicht einzuführen. Blättermeldungen zufolge wird zur Zeit die männliche Bevölkerung der Mandschurie in die Stammlisten eingetragen.

Handel und Verkehr

Neue Kraftposten

Vom 15. Mai d. J. an werden Kraftposten auf folgenden weiteren Strecken ausgeführt:
Aalen—Abtsgmünd—Untergröningen;
Badnang—Bad Mittenau—Kleinaspach;
Badnang—Unterweibach—Seehelberg;
Bad Mergentheim—Bernsleben;
Bad Mergentheim—Wachbach—Hollenbach;
Bopfingen—Kirchheim a. Ries;
Schramberg—Lauterbach—Föhrenbühl—Hornberg (Schwarzwaldbahn);
Schramberg—Schiltach;
Wildbad—Herrenalb—Bernsbach—Baden-Baden;
Wildbad—Enzklösterle—Besenfeld—Freudenstadt.
Die Kraftposten Degerloch—Waldenbuch—Tübingen werden von demselben Tag an in Stuttgart beim Postamt Nr. 1, Fürstenstraße, beginnen und endigen (Fahrkartenverkauf in Stuttgart beim Postamt 1, Briefpostkammer 17).

Vereinigte Wachswarenfabriken Dillingen. Die Dividende soll von 10 auf 12 v. H. erhöht werden.

Deutsche Einoleumunternehmungen A. G. in Delmenhorst. Die Aktionärversammlung beschloß, den Sitz der Gesellschaft nach Bielefeld zu verlegen. Die Dividende wurde auf 15 v. H. festgesetzt.

Stilllegung einer Fabrik. Eine der ältesten Industrien Bielefelds, die durch ihre Dampfstocklöcher weithin bekannte Haushaltungsmaschinenfabrik Ehr. Umbach ist nun endgültig stillgelegt. Die Maschinen wurden dieser Tage sämtlich abmontiert, um an den neuen Fabrikationsort in Helsen transportiert zu werden. Vor einigen Monaten verkaufte der Besitzer H. Reichdior sein Anwesen mit größerem Grundbesitz an die Fa. Deutsche Einoleumwerke A. G., während die Fabrikation an die Firma Frankische Eisenwerke A. G. in Niederscheid im Distrikt übergeht. Der letzte Inhaber der seit 72 Jahren hier bestehenden Firma zieht sich mit Erlöschen der Fabrikation ins Privatleben nach Stuttgart zurück.

Am Kamp in der württ. Textilindustrie. Trotz sehr kurzer Zeit zur Vorbereitung der Kündigung nach der Ortsverwaltungskonferenz haben die Arbeiter schon bis Freitag abend in 40 Betrieben mit rund 10 000 Beschäftigten die Kündigungen eingereicht. Weitere Kündigungen werden am nächst zulässigen Kündigungstermin folgen. Die Arbeitgeber drohen mit Gegenmaßnahmen. So soll nach der „Schwab. Tagwacht“ die Firma Kolb u. Schüle in Kirchheim u. T. den Arbeitern die Werkswohnungen mit 14tägiger Frist gekündigt haben.

Konkurrenz: Gustav Kreuz, Haus- und Küchengeräte in Stuttgart. — Katharine Reyle, Witwe in Ependorf. — Eberwein und Diener, G. m. b. H., Motorabbau in Tübingen. Vergleichsverfahren: Adam Hechler, Holzhandlung in Heilbronn. — Joseph Brühl, Kaffee- und Flaschenhandlung in Stuttgart.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 14. Mai. Zugeführt und die 50 Rg. je nach Lebendgewicht gehandelt wurden: 181 Ochsen 31—63, 146 Bullen 30—52, 274 Kühe 18—51, 355 Färden 40—64, 683 Kälber 44—80, 20 Schafe 42—48, 3481 Schweine 44—50, 161 Arbeitspferde (das Stück) 1000—1600, 60 Schlachtpferde (das Stück) 30 bis 120. Großvieh mittelmäßig, langsam geräumt, Kälber lebhaft, ausverkauft, Schweine anfangs lebhaft, später mittelmäßig, geräumt. Arbeitspferde ruhig. Nächster Kleinviehmarkt 16. Mai.
Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 17—22. — Crailsheim: Käufer 38, Milchschweine 17—27. — Eppingen: Milchschweine 12—22, Käufer 30. — Göggingen: Milchschweine 16 bis 22, Käufer 27—44. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—25, Käufer 32—40. — Heilbronn: Milchschweine 18—27, Käufer 35 bis 43. — Marbach a. N.: Milchschweine 19—27. — Munderkingen: Mutterchweine 110—150, Milchschweine 14—24. — Nürtingen: Milchschweine 18—29. — Dehringen: Milchschweine 20 bis 27. — Rottweil: Milchschweine 15—20, Käufer 33—34. — Ulm: Milchschweine 18—25. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 20—29, Käufer 37—46 M. d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Roggen 13.80, Gerste 14.30 bis 14.50, Futtergerste 13.20, Hafer 12—12.50, Weizen 13.70 bis 14. — Tübingen: Weizen 13.50—14.70, Dinkel 11, Gerste 12—14, Hafer 12.30—13. — Balingen: Hafer 13.50 M. d. St.

Auswärts Geforderte.

Augsburg/Calw: Friederike Korndörfer, geb. Kolmar
Baiersbrunn: Joh. Gg. Höhn, Maurer, 46 J.
Klosterreichenbach: Erwin Ruoff, 12 J.
Untermusbach: Marie Zuffschwerdt, geb. Hofer, 62 J.
Cresbach: Elis. Kath. Göltenbott, 64 J.

Das Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich eines Hochdrucks. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Tourne Möbel wirken mitunter auch unschön. Besonders wenn an ihnen Schmutz und Staub haften. Diese Unreinlichkeiten zu beseitigen, ist durchaus nicht schwer. Im Gegenteil, kinderleicht. — Nehmen Sie bitte einmal KIWA-Möbelputz und befolgen Sie genau die Gebrauchsanweisung. Ueber den Erfolg werden auch Sie erstaunt sein! KIWA ist in jeder Drogerie oder Farbenhandlung erhältlich.

Der Brandschadensbeitrag für 1928

war bereits am 1. März ds. Jrs. im ganzen Betrag zur Zahlung fällig, die rückständigen Gebäudebesitzer werden daher aufgefordert, ihre Schuldscheine, die bei gleichem Umlagekapital dem vorjährigen Betrag entsprechen, in aller Eile anher zu entrichten — bei Gefahr der Anrechnung von Verzugszinsen. (Rechtsblatt Nr. 35 v. 1927 S. 328). 2015

Stadtspflege Magold.

Erbitten uns zugebacht

Bestellungen auf sämtliche Sorten Kohlen

zu den bekannt ermäßigten Sommerpreisen baldmöglichst zukommen zu lassen. 2037

Konsum- u. Sparverein Magold u. Umg. e. G. m. b. H.

Suche für sofort solide, ehrliche Person

im Alter von 25 bis 30 Jahren, die sich für den Büfettbetrieb eignet. Leichter vom Fach bevorzugt. Gehaltsansprüche und ev. Lichtbild an Hauptbahnhofsrestaurant Aschaffenburg erbeten. (155)

Auto-Gelegenheitskäufe

- 1 Opel, 4/14 PS, offener 3-Sitzer, M 1300.—
 - 1 N.S.U., 5/15 PS, offener 3-Sitzer, M 2200.—
 - 1 Wagnis, 5/20 PS, offener 4-Sitzer, M 1600.— (neu gelagert und neu lackiert)
 - 1 Fiat, 10/25 PS, offener 6-Sitzer, M 1200.—
 - 1 Benz, 8/20 PS, offener 5-Sitzer, M 1600.— (neu lackiert, fisch bereift)
 - 1 Heim, 8/30 PS, 5-Sitzer, mit abnehmb. Aufs., neu gelag., neu lackiert, M 2300.—
 - 1 Brennabor, 8/20 PS, offener 6-Sitzer, neu lackiert, neu gelagert, M 2100.—
 - 1 Adler, 7/17 PS, offener 6-Sitzer, M 1100.—
- Sämtl. Wagen sind in best. jahrb. Zustand, haben elektr. Licht u. Signal, zum Teil Anlasser. Günstige Zahlungsbedingungen.
Ernst Huber, Automobilhaus, Tübingen
Telefon 682 (152)

Panhard u. Levator

(Sinnsteuer-Limousine), ventilloser Motor, 9/45 PS. Gimonatische Fabrikgarantie, fisch ballenberieft, zum Spottpreis von 6500 Mk.
Kehler Autogarage G. m. b. H., Kehl a. Rh., Rheinstraße 12 (146)

Fabrikneuen 6/25 PS Brennabor

4-Sitzer (Vorführungswagen) verkauft unter Preis! eventl. auch Zahlungsvereichterung. (150)
Angebote befördert unter K. J. 112 an Vermitta Horb a. N.

Pfingstkarten

in großer Auswahl bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Herzliche Einladung
zum
Missionsfest
in Oberjettingen
am Himmelfahrtsfest, 17. Mai 1928
nachmittags 2 Uhr.
1937 Pfarrer Fröh.

Ebhausen.
Entbehrlichkeit halber verkaufe ich
1 Wagen
ca. 40—60 Btr. Tragkraft, ohne Leitern, unter zwei
die Wahl
1 Viktoria-Chaise
1- und 2spännig, mit abnehmbarem Bod., 2026
1 leichtere Nähmaschine
mit Lamm und Deichsel, auch für Käse geeignet.
Sämtliches in gutem Zustand.
Johannes Selber.

Schönbrunn, 14. Mai 1928



Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzl. Liebe
und Teilnahme, die wir beim Heim-
gang unserer lieben Tochter, Schwester,
Schwägerin, Nichte und Tante

Klara
erfahren durften, für den erhebenden
Gesang des Kirchenchors, den Alters-
genossinnen und Altersgenossen, für
ihre Kranzspenden, sowie für die zahl-
reiche Beichenbegleitung von hier und
auswärts sagen wir allen unsern herz-
lichsten Dank. 2024

Die Eltern: Georg Proh, z. „Lamm“
und die Geschwister

T. V. N. e. v.
Bereinswanderung
am Himmelfahrts-
fest nach Horb.
Abfahrt
mit der
Bahn 1/8
Uhr nach
Gutingen,
von dort
Wanderung über Eyach,
Zimmern, Nordrietten,
Horb, dann ist Zusammen-
treffen mit Turnfreunden
von Horb.
Zahlreiche Beteiligung
erwünscht.
Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
Kartung Waldorf belegenden, im Grundbuch
von Waldorf Blatt 478 Abteilung I Nr. 1, 2, 9,
10, 11, 12, zur Zeit der Eintragung des Versteige-
rungsvermerks auf den Namen des
Johann Jakob Bühler, Schmieds, und
seiner Ehefrau Christine Bühler, geb. Walz,
in Waldorf, je zur Hälfte
eingetragenen Grundstücke 2025
Anschlag

Geb. Nr. 144	Bohnhaus 87 qm		
	Stauer 36 qm		
	Großraum 2 a 34 qm	3 a 57 qm	10 000 RM
	oder Weiden an der Straße nach Altensteig		
Parz. Nr. 278 Baumgartenhof	5 a 63 qm		
	auf 9 a 20 qm		
	oder Löhle 15 a 39 qm		500 RM
	1003 Acker i. d. Reuthe 6 a 80 qm		
	363 Gras- und Baumgarten in Dinteläckern 12 a 21 qm		800 RM
	3022 Acker in Hirtenäckern	7 a 43 qm	300 RM
	746 Acker und Steinriegel in Wolfäckern 11 a 90 qm		100 RM
Summe der Schätzung des Gemeinderats vom 25. April 1928			11 700 RM

am Donnerstag, den 28. Juni 1928, vormittags
10 Uhr auf dem Rathause in Waldorf ver-
steigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. März /
27. April 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Alle im Jahre
1898
Geborenen treffen
sich Mittwoch
abend 1/9 Uhr in
der „Eisenbahn“
zwecks Besprechung
der 30er-Frier.

Zwei tüchtige
**Maler-
Gehilfen**
werden sofort gesucht
Karl Schweibert,
Malergeschäft 1153
Freudenstadt

Tüchtiges (154)
Mädchen
kath., möglichst nicht unter
25 J. alt, welches Kochen
u. einen Haushalt selbst-
ständig führen kann, per
sofort gesucht. Zweites
Mädchen vorhanden.
Wilhelm Nimis,
Großhandl.
Waldbrunn-Baden
Hauptstr. 46

Ein tüchtiger (141)
Berkäufer
auf Möbel gegen hohe
Provision sofort gesucht.
Angebote befördert un-
ter L 111 Bernita
Horb a. Neckar.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren,
spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung
des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-
spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung ent-
gegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,
vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-
beizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlös an die Stelle des versteigerten
Gegenstandes tritt.
Nagold, den 12. Mai 1928.
Zwangsvorsteigerungskommissär:
Bezirksnotar Horst.

Ein tüchtiger (141)
Berkäufer
auf Möbel gegen hohe
Provision sofort gesucht.
Angebote befördert un-
ter L 111 Bernita
Horb a. Neckar.

Ein tüchtiger (141)
Berkäufer
auf Möbel gegen hohe
Provision sofort gesucht.
Angebote befördert un-
ter L 111 Bernita
Horb a. Neckar.

Gipsergeinh.
2 tüchtige 2032
Gipfer
können sofort eintreten
bei
L. Reutcher,
Gipsermeister
Schönbrunn.

Neue
moderne
Sommer-
Mäntel
und
Kleider
finden Sie bei
Christ. Schwarz
Bahnhofstraße.



Deutsche Volkspartei
Herr Landtagsabgeordneter und Schultheiß Rath in Lustnau
— ein Sohn unseres Bezirks — wird in
öffentlicher Versammlung
der Deutschen Volkspartei sprechen über
„Die wichtigsten politischen Tagesfragen“
in Nagold in der „Traube“
am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr.
Die Deutsche Volkspartei beehrt sich, jedermann zu
dieser Versammlung freundlichst einzuladen. 2034



Bevor Sie
eine Schreibmaschine kaufen, prü-
fen Sie zuerst unsere DIN genormte
NEUE TORPEDO SECHS
Sie ist die modernste Maschine, mit
leichtestem Anschlag und vereinigt
alle Vorteile auch der besten ameri-
kanischen und deutschen Schreib-
maschinen. Sie macht durch ihren
spielend leichten Lauf das Schreiben
zu einem wahren Vergnügen. Ver-
langen Sie bitte Druckschrift Nr. 10028
und unverbindliche Vorführung
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

**TORPEDO FAHRRADER UND
SCHREIBMASCHINEN**
WEILWERKE AG + FRANKFURT-MAIN

Alleinverkauf: Büromaschinenhaus
Adolf Hornberger, Freudenstadt
Telefon 270 Lossburgerstr. 26
Fachmännische Reinigungen und Reparaturen aller Büromaschinen 1101

Neue Taschen-Fahrpläne vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

Ar...
Mit...
Bezugs...
N. 180...
jedem...
D.A.-Be...
Berlag...
Telegram...
Ar. 11...
Reichs...
Der Prä...
und Gesell...
Berlin,
mann ist,
Wahlreisen,
haften para...
Bergistun...
den fest. De...
einer Ni...
frant und a...
mann keine...
zustand we...
daß die sch...
konnte einig...
jedemfalls ei...
wird Dr. Str...
sich jeder Tä...
juden müsse...
Die Vert...
sekretär v. C...
aufenthal in...
rückkehr.
Reichsprä...
Befinden d...
Wünsche für...
Der H...
Besuch bei C...
Nuch Br...
und hat eine...
Warschau,
zweigen Eise...
deren Spitze...
nament Wi...
Kraak, der...
haben soll, w...
Umwand...
Rom, 15.
men das Gef...
partei pol...
hauses abge...
rufsständ...
wirtschaft, H...
amte, Geistlic...
Vertreter je...
wählen, die...
Kammer nicht...
Magnah...
Konstanfin...
Nationalverfa...
alle Mitgl...
derinnen he...
ihres Pension...
beiratete Offi...
Ruhestand de...
auf Beamte d...
Peking, 15.
Abreise T...
sen. Die Nor...
gelegene Stadt...
auf der Eisen...
rei verladen.